

fährte er uns zusammen, damit wir vereint für die Rettung unsers Freundes wirken sollen. Ja, Mädchen, Dein Geliebter kann Dir nicht theurer sein, als mir. Ich bin der Mann, dem er das schon verlorne Kind aus den Flammen rettete. Jetzt ist es Zeit, meine Schuld abzutragen, und um es zu thun, will ich Alles daran setzen. Ich will mit Dir in die Residenz; meine Reise sollte mich zwar zu einem kranken Verwandten führen, doch der mag mich vergeblich erwarten, mich rufen jetzt höhere Pflichten. Ja, wackres Mädchen, ich will Dein Begleiter und Beschützer sein, und bis zum Throne des Herzogs Dich bringen.

Und er befahl seinem Kutscher, daß er von dem bisherigen Wege abweiche und in die Straße nach der Hauptstadt einlenke. Dabei trieb er ihn zum raschen Fahren an und gebot ihm, die Pferde nicht zu schonen. Wie freute sich Mädchen, als es nun schnell vorwärts ging, als nirgends lange angehalten, nicht einmal übernachtet wurde, so daß binnen einigen Stunden eine weit größere Strecke, als sie gestern den ganzen Tag über gemacht hatte, zurückgelegt worden war. Wie hatte sich plötzlich ihre Angst und Verzweiflung wieder in frohe Hoffnung verwandelt. Sie sah das letzte wunderbare Begegniß in ihrem frommen kindlichen Glauben als ein Pfand himmlischer Verheißung an.

[Fortsetzung folgt.]

Manchester, den 15. April.

Feuer. — In der vorigen Sonntagsnacht, um ungefähr halb nach 11 Uhr, als unsere Bürger im tiefsten Schlafe lagen, ertönte das furchtbare Geschrei von Feuer! durch unsere Straßen; und als diejenigen, welche durch das Geschrei und das Geräusch der durch die Straßen rollenden Hofe-Wägen aufgeweckt worden waren, sich auf die Straßen begaben, um den Ort des Feuers zu erfahren und zur Löschung desselben hülfreiche Hand zu leisten, erfuhren sie, daß in dem Wirthshause des Hrn. Peter Reed, in der West-Königsstraße, Feuer ausgebrochen war. Das Feuer war in dem hintern Theile der Barstube entstanden, hatte, als dasselbe durch ein Mitglied der Familie, welches zum Glück sich noch nicht schlafen gelegt hatte, entdeckt wurde, sich bereits einen Weg gebahnt durch die hintere Thür und das hintere Fenster, und sich in dem Vorder- und Hintergebäude befindlichen Räume verbreitet, in welchem die Treppe auf die obere Stockwerke hinaufführt. Als daher die erschreckte Familie und übrige Hausgenossen aus dem Schlafe erwacht waren, fanden sie den Treppenraum mit Rauch und Flammen angefüllt; einige sprangen zu den Fenstern des zweiten Stockwerks heraus, und einige kletterten auf das Dach und verschafften sich Eingang in die benachbarten Häuser. Als es den herbeieilenden Feuerleuten gelungen war das Wasser auf die Brandstelle zu leiten, wurde das Feuer bald gelöscht, so daß dessen Verheerung auf den hintern Theil der Barstube und den Treppenraum zwischen dem Vorder- und Hintergebäude, beschränkt wurde. Die Bar und die darin befindlichen Botteln und Gläser, so wie die übrigen Geräthchaften im Zimmer, wurden größtentheils von den Flammen verzehrt, und die Thür, Fenster und Gestelle zum Theil verkohlt. Es wird vermuthet, daß das Feuer entstanden ist durch Zündhölzchen, welche, nachdem die Familie zu Bette gegangen war, von Jemand gebraucht wurden um ein Licht anzuzünden, wodurch einigen in einer Ecke stehenden Regenschirmen Feuerfunken mitgetheilt wurden, von welchen sich der Brand allmählich und unbemerkt ausdehnte, indem sich Niemand mehr im Zimmer befand, bis derselbe endlich das ganze Gebäude in Flammen einzuhüllen drohte. Wäre das Feuer noch eine halbe Stunde länger unentdeckt geblieben, so würde wahrscheinlich das Haus sowohl, als mehrere angrenzende Häuser ohne Rettung eine Beute des verzehrenden Elements geworden sein. (Volksfr.)

Libanon, 18. April. — **Feuer.** — In der letzten Donnerstags Nacht, etwa um 11 Uhr, wurde unsere Stadt durch Feuerlärm in Schrecken gesetzt. Die Mühle des Hrn. Jos. Heilman, etwa 2 Meilen westlich von dieser Stadt, war in Brand gerathen, und brannte trotz allen Anstrengungen bis auf den Grund nieder. Drei bis vier hundert Bushel Frucht gingen in den Flammen auf, und noch hat man nicht entdecken können, auf welche Weise der Brand entstand. Dem.

In Portland, N. B., brach kürzlich eine Empörung aus, zu deren Unterdrückung das Militär aufgeboden wurde. 4 Menschen wurden niedergeschossen. In Folge dieser ersten Demonstration zerstreute sich die Volksmasse. Religiöse Vorurtheile sollen zu den Unruhen Anlaß gegeben haben.

Eva-Kleidung. — Die Kimerik Chronik meldet, daß in den Straßen von Longford zwei Damen von der Sekte der weißen Quäker verhaftet wurden, weil sie in einem gar zu primitiven Aufzuge erschienen; sie hatten nämlich statt aller Kleidung nur einen Gürtel von Blätterwerk, der ihnen bis an die Knie reichte.

St. Louis. — **Naub.** — Hr. Ambrosius Rath, ein Deutscher, wurde am 27. März eines Gürtels mit 335 Dollars in Gold beraubt. Derselbe befand sich auf dem Dampfboote Galena als Zwischenbeck Passagier und erlitt den harten Verlust während er ruhig schlief. Milton Schenk steht im Verdacht der Dieb zu sein. Cap. McDonough arretirte ihn am 29. Morgens und brachte ihn ins Stadtgefängniß, doch wurde kein Geld an seiner Person gefunden.

Ein englischer Mathematiker hat ausgerechnet, daß die in England im vorigen Jahre consumirten geistige Getränke (trotz der Mäßigkeitsvereine) einen Strom von 100 Meilen Länge, einer halben Meile Breite und 30 Fuß Tiefe ausmachen.

Auf dem Dampfboote Westpoint, das von Pittsburg kam und den Wabash aufwärts fahren wollte, zerbrach am 19ten v. M. der Zylinder, unweit Evansville, und 8 Personen, darunter eine Frau mit ihrem Kinde, wurden verbrüht. Das Kind ist inzwischen gestorben.

Brauo. — Die Bürger von Wheeling haben sich als Wiedermänner gezeigt. Am Montage (den 14.) sandten sie 100 Fässer Mehl und 3000 Pfund geräucher-tes Fleisch, um diese Artikel unter die Abgebrannten zu vertheilen. Auch von anderen Plätzen längs des Ohioflusses sind 40 Fässer Mehl für die Bedrängten angekommen. Pittb. Cour.

Feuer in Zanesville. — Am 8. April brannten in der Stadt Zanesville, Ohio, 10 bis 12 Häuser nieder. Ein junger Mann, Namens Cooper, starb in Folge der Aufregung, welche der Brand verursachte. ib.

Mit dem Schiffe *Natchez* ist in New-York ein Chinese eingetroffen, der sich mit seinem bezopften Saffrankopfe und Schnabelschuhen verwundernd unter den "auswärtigen Barbaren" ein wenig umsieht, und aus Höflichkeit mit gleicher Verwunderung als "einheimischer Barbar" von den guten New-Yorkern angegafft wird. — Ein hiesiger Missionsprediger brachte im Schiffe *Zenobia* auch eine junge Chinesin mit sich, die in Amerika erzogen werden soll. Dieses Specimen einer schönen Chinesin, gekleidet in das Costüm ihres Landes, erregt mit ihren kleinen Füßen nicht weniger Aufmerksamkeit.

Schrecklicher Vorfall. — Im obern Theile von Dauphin County ereignete sich vor einigen Wochen folgender herzerregender Zufall: — Die Frau eines Hrn. Lupold, welche zuweilen an Geisteskrankheit leidet, nahm während der Abwesenheit ihres Gatten zwei ihrer Kinder, das eine 5 und das andere 3 Jahre alt, und stoh mit ihnen in die Gebirge, einen Säugling zu Hause in der Wiege zurücklassend. — Nichts wurde von ihnen vernommen bis vor etwa 3 Wochen als die Frau fast nackt und dem Hungertode nahe, gefunden wurde; die Kinder aber wurden vermist. Die Nachbarn bildeten Streifpartien und durchsuchten die Gebirge, jedoch ohne Erfolg bis zum vorletzten Montag, als sie zufällig in einer der wildesten Gebirgsgegenden gefunden wurden, die kaum zugänglich schien. Sie waren 4 Tage und 4 Nächte von ihrer Heimath abwesend, baarfuß und ihre Kleider durch das Gehölz zerrissen und an ihren Körpern ziemlich zerkratzt. Sie hatten sich krank gemeint und Eins hatte einen Theil seiner Kleidung abgelegt und ein Lager daraus bereitet, auf welchem beide sich einander umarmt gefunden wurden, unermögend zu sprechen, indem sie, wie vermuthet wird, die ganze Zeit ohne Nahrung waren. Sie wurden 10 Meilen von der Stelle gefunden, wo ihre Mutter entdeckt wurde, und daß sie dieses Schicksal überlebten, ist ein Werk der Vorsehung. Die Kinder sollen sich ganz wohl befinden.

Narren sind Uhren, die nicht mit der Zeit fortgehen; daher werden sie auch oft von den Klügern aufgegeben.

Der Liberale Beobachter



Reading, den 22. April 1845.

Unsern Hrn. Kollegen vom "Freiheits-Freund" erstaten wir unser verbindlichsten Dank für die übersandten Extra-Blätter.

Das Neueste was wir heute zu berichten haben ist, daß es am Freitag Abend hier stark regnete; ein Ereigniß das wegen seiner Seltenheit der Erwähnung werth ist. Seit mehreren Wochen hatte es hier nicht geregnet und die Erde war durch die hohen Nordwestwinde so ausgetrocknet, daß die ganze Natur nach Wasser lechzte. Wir mögen von Glück sagen, daß während dem trocknen Wetter kein Feuer ausbrach, was uns leicht ein Schicksal wie das in Pittsburg hätte bringen können.

Unsere Gesetzgebung hat sich endlich am letzten Mittwoch Nachmittag vertagt. Sie würde dieses wichtige Geschäft schon am Dienstag Abend abgemacht haben, wäre nicht aus Versehen die Haupt-Verwilligungsbill dem Gouverneur zu spät zur Unterschrift vorgelegt worden, welche notwendig Gesetz werden mußte, wenn die Räder der Regierung nicht stocken sollten. Aus dieser Ursache berief der Gouverneur die Gesetzgebung zu einer Extra-Sitzung am letzten Mittwoch, die aber glücklicherweise nur einige Stunden dauerte. Ein Theil der Representative machte sich schon am Dienstag Abend aus dem Staube, weil sie zu stark vom Heimweh geplagt waren. Wie viel Gesetze dieses Jahr gemacht sind werden wir nun bald erfahren.

Militärisch. — Der Inspektor der zweiten Brigade, Pennsylvanischer Miliz hat seine Ordre erlassen, wodurch das glorreiche 2te (früher das 53) Regiment in zwei Bataillonen organisirt und zwar das 1ste Bataillon am 19. und das 2te am 20sten Mai. Dies ist ein ganz neuer Plan, da es sonst immer gebräuchlich war, daß das glorreiche 53ste Regiment, mit seinen mehrtheils unschätzblichen Waffen, zusammen paradirte. Die Separirung der Bataillone soll auf das ernstliche Ersuchen des 2ten geschehen sein, aus Ursachen die nicht ganz günstig für das 1ste lauten.

Das Exerciren der Compagnien findet, wie gewöhnlich, am ersten Montag im Mai, nämlich am 5ten, statt.

Für das Einrücken der "Brigade-Befehle" haben wir keinen Auftrag erhalten, da wir nicht die Ehre haben von dem Inspektor begünstigt zu werden, weshalb wir es für gut hielten obigen kurzen Auszug davon zu machen, zum Nutzen Aller die dabei interessiert sind.

Vergrößerung des Schuyllkill-Canals. — Die Schuyllkill Canal-Gesellschaft hat jetzt Anstalten getroffen Vorschläge anzunehmen für die zur Erweiterung und Vertiefung ihres Canals erforderliche Anleihe. Wir können daher hoffen in wenigen Monaten den Anfang dieses wichtigen Werkes zu sehen, denn es ist außer Zweifel, daß reiche Kapitalisten in Philadelphia oder sonstwo willig sein werden das Geld dazu zu leihen, was sicher gute Interessen tragen wird. Der Schuyllkill-Canal wird mit jedem Jahre wichtiger, so wie die Gegen längs demselben mehr angebaut wird und die Eisenerze und andere Fabriken sich vermehren.

Wir hören ebenfalls, daß auch der Unions Canal so viel vergrößert werden soll, daß Bete vom Pennsylvania Canal auf demselben fahren können. Ob Wasser genug da ist ein solches Unternehmen auszuführen, muß die Gesellschaft am besten wissen.

Waldbrände. — Während den letztvergangenen Wochen las man in vielen Zeitungen von Waldbränden, die an vielen Stellen bedeutende Verheerungen anrichteten. Alle Berge im obern Theile von Dauphin County und den angrenzenden Counties Schuyllkill, Northumberland, Perry und Cumberland standen in Feuer. Feuer wüthete gleichzeitig auf dem Petersberge, Berrysberge, kurzen Berge, Manhontange, Mahoney und andern Bergen und Hügel. In Neu Jersey, Virginien und Maryland sollen ebenfalls viele Tausend Acker Wald durch Feuer zerstört worden sein. Ein dichter Wald in Virginien, der bisher den entlaufenen Sklaven zum Versteck diente, brannte auch ab und eine große Anzahl jener Unglücklichen stoh wieder zu ihren alten Herren zurück, unter diesen war auch eine alte Negerin, die seit vielen Jahren verborgen gewesen war und nicht weniger als 11 Kinder dort gezeugt hatte.

Lebens- und Eigenthums Verlust in Pittsburg. — So viel man bis jetzt aufzählen kann, sind bei dem neulichen Feuer in Pittsburg 7 Menschen umgekommen. Die Zahl der abgebrannten Häuser wird zu 982 angegeben und eine dazu angestellte Committee hat den Werth derselben zu \$1,566,500 berechnet; der Verlust an beweglichen Eigenthum ist zu \$1,913,450 angeschlagen. Der Verlust an Geld, werthvollen Papieren etc. ist in dieser Berechnung nicht eingeschlossen. Er soll ziemlich groß sein.

Verheerendes Feuer in Pittsburg, an 1200 Häuser verbrannt, nebst einer großen Menge Waaren &c.

Gestern vor acht Tagen, als unser letztes Blatt bereits in der Presse war, erhielten wir die traurige Nachricht, daß die Stadt Pittsburg am 10. April von einem verheerenden Feuer heimgesucht wurde, das rasend um sich griff und in kurzer Zeit den besten Theil jener blühenden Stadt in Asche legte. Von den bis jetzt von dem Unglücke erhaltenen Nachrichten sammeln wir folgende Einzelheiten:

Das Feuer entstand ungefähr zur Mittagszeit in einem Eishause an der Ferrystraße und dehnte sich von einem starken Nordwestwinde angefaßt, schnell aus, zerstörte zuerst die Globe Cotton Factory und in kurzer Zeit standen alle Gebäude an der zweiten und Woodstraße in lichten Flammen. In weniger als einer Stunde lagen alle Häuser zur Rechten und Linken der zweiten Straße, von der Ferrystraße bis an die Marktstraße in Asche, von da aber verbreitete sich das Feuer bis zur 3ten Straße und dann über die 3te und 4te bis zur Diamond Alley und in einigen Stunden waren alle Häuser in schreier Richtung von der Postoffice bis zur Diamond Alley, an der Woodstraße bis gegen Peiptaun und ganz am Monongahelaflusse hinauf bis über Bakewell's Glashaus ein Haus von Ruinen.

Das Uebel hätte, wie man glaubt, vielleicht beim Entschicken gehemmt werden können, wenn Wasser genug da gewesen wäre, die Spritzen gehörig damit zu versehen.

Die Zahl der abgebrannten Häuser wird zu 1200 angegeben und unter diesen befinden sich folgende bemerkenswerthe Gebäude:

Die Globe Cotton Factory, Ecke der 1. und Ferrystraße, die Feuer Navigation Versicherungs-Office, Marktstraße, zwischen der 2. und 3ten, die Feueremanns Versicherungs Office, Ecke der 3. und Markt, die Penn Versicherungs Office daselbst, die Bank von Pittsburg, zwischen der Markt und Woodstraße, die Druckerei der täglichen Chronicle, do., die Job Druckerei von J. B. Butler, do., das Merchants Hotel, Ecke der 3. und Woodstraße, N. Kratmers Exchange Office, do., Jones und Sibbets Exchange Office, zwischen der 4ten Straße und Diamond Alley, N. und N. H. Pattersons Livery Stall, do., die Associa reformirte Kirche, 4te Straße, die Baptistenkirche, in der Grandstraße, Bakewells große Glaswerke, in der Wasserstraße, das Monongohela Haus mit allem Hausrath, die Dallas Eisenwerke in Peiptaun, die Monongohela Brücke, bei deren Zerstörung, wie man glaubt, mehr Menschen umkamen, das Gebäude der Ver. Staaten Zweigbank, die Universitäts-Gebäude, die Mayors Office und viele Eihöfe und werthvolle Gebäude, die nicht einzeln angegeben sind. Der durch das Abbrennen der Häuser verursachte Verlust soll ungeheuer sein, doch der zerstörte Kaufmanns-Güter, die in den Eihöfen und Waarenhäusern aufgehäuft waren, denselben bei Weitem übersteigen. Es war für die Kaufleute keine Unmöglichkeit auch nur theilweise ihre Waaren zu retten; die Wuth des verheerenden Elements zerstörte Alles was in ihrem Bereiche war — selbst die eisernen Casset, welche feuerfest sein sollen und von vielen Geschäftsleuten zur Sicherhaltung ihrer Bücher und wichtigen Papiere benutzt werden, widerstanden derselben nur in solchen Fällen wo sie zeitig aus dem Feuer herausgerollt wurden.

Wer mit den Localitäten der Stadt Pittsburg bekannt ist, wird leicht einsehen wie weit sich die Zerstörung-Wuth erstreckte; Andere mögen eine Idee davon bekommen wenn wir sagen, daß die Brandstätte von da wo das Feuer begann, bis wo es aufhörte, 14 Meile weit ist und einen Flächenraum von 60 Aekern enthalten soll. Achzehn Squares brannten völlig ab und nebstdem noch Theile von vielen andern.

Der durch das Feuer verursachte Verlust ist unmöglich jetzt zu berechnen: er wird von Einigen zu \$12,000,000 angegeben, was man als eine ziemlich richtige Berechnung annehmen kann. Das Schlimmste ist, daß die verschiedenen Versicherungs-Officen mit zerstört wurden und man glaubt, daß sie nicht im Stande sein werden mehr als zwei Prozent zu bezahlen. Bei auswärtigen Gesellschaften sind nur 15,000 Thaler versichert.

Wie viel Menschen bei dem Feuer umkamen, weiß man noch nicht; wir haben von einem alten Manne, einer Frau und drei Kindern gehört, außer denen die beim Einsturz der Monongohela Brücke umkamen.

Die Scene muß wirklich herzerregend gewesen sein. Kaufleute, Handwerker und Arbeiter Alle sind ruiniert, fast 5000 Menschen sind obdachlos! Leute die noch am Morgen im Wohlstande waren, hatten am Abend nichts wo sie ihr Haupt hinlegen konnten, noch Brod für ihre Kinder. Mancher arme Mann, der vielleicht durch jahrelangen Fleiß sich ein kleines Eigenthum erworben hatte, verlor durch diesen Schlag des Schicksals Alles was er sein nennen konnte. Die Lage dieser armen Leute muß wirklich schrecklich sein, doch steht zu hoffen, daß mitleidige Leute sie nach Kräften unterstützen werden.

Wie gewöhnlich bei solchen Fällen, fanden sich auch in Pittsburg Leute, die auf den Ruin

ihrer Nebenmenschen ihr Glück zu bauen suchten. Der Freiheits-Freund sagt, daß mehrere die Verwirrung zum Stehlen benutzten, wovon einige auf der That ertrapt und ins Gefängniß gebracht wurden. Einige Karren- & Fuhrleute waren unverschämt genug von 2 bis 5 Thaler zu fordern für eine Ladung bewegliches Eigenthum nach einer sichern Straße zu fahren, was für Andere nur 25 oder gar 12 1/2 Cent nahmen.

Unterstützung der Abgebrannten in Pittsburg. — Als die Nachricht von dem Unglücke der Stadt Pittsburg in Harrisburg ankam, ertlich Gov. Edunt eine besondere Botschaft an die Gesetzgebung, worin er sie aufforderte etwas zur Unterstützung der Nothleidenden in Pittsburg zu thun. Demgemäß paßte am Dienstage in beiden Häusern eine Bill, welche eine Verwilligung von \$50,000 aus der Staats-Kasse, für obigen Zweck, enthält. Ferner sollen die Bürger des abgebrannten Districts für den Zeitraum von vier Jahren keine County- und Staats-Lizen bezahlen und den Kaufleuten, die durch das Feuer ihre Waaren verloren, soll der Betrag ihrer Lizen für's laufende Jahr zurückbezahlt werden. Die Bill ist gleich durch die Unterschrift des Gouvernors Gesetz geworden. Die für diesen Monat zur Verwirklichung bestimmten Reliefnoten sollen verwendet werden, um die erste Verordnung der Bill auszuführen.

In Philadelphia wurde am Dienstage eine zahlreiche Versammlung gehalten und eine Com-mitte ernannt, Geld für die Abgebrannten zu sammeln und an sie zu befördern.

In Baltimore wurde eine ähnliche Versammlung, für denselben Zweck, gehalten, und der dortige Stadtrath verwilligte \$5000 für die Abgebrannten. Das war lobenswerth.

In Washington, Trenton und andern großen und kleinen Städten, auch in dem uns nahe liegenden Städtchen Kutztown, wurden bereits Versammlungen für denselben lobenswerthen Zweck gehalten.

Gestern Abend fand auch im hiesigen Court-hause eine Versammlung statt, die durch unsern Bürgermeister berufen wurde und deren Zweck war sich wegen Unterstützung der Abgebrannten zu berathen. Wir werden nächstens ihre Verhandlungen bekannt machen.

Noch eine Feuersbrunst. — Am 6ten April, Morgens früh, brach in der Stadt Milwaukee, Wisconsin Territorium, Feuer aus, das in kurzer Zeit zwei ganze Biecke, die über 30 Häuser enthielten, in Asche legte. Dies ist ein bedeutender Schaden für die noch so junge Stadt, obwohl die Mehrzahl der Häuser versichert war. Einige Personen wurden bei dem Feuer bedeutend beschädigt aber keiner gefährlich. Wäre nicht zur Zeit des Feuers gänzliche Windstille gewesen, so hätte leicht die ganze Stadt ein Raub der Flammen werden können.

Raubversuch und Arrest. — In der Nacht vom 13. April bemerkten die Nachwächter in Norristaun, im hinteren Theile des Stöcher der Herren Thomas und Potts daselbst Licht, was aber schnell ver schwand. Als einer der Nachwächter die über dem Stöcher schlafenden Leute und einige Nachbarn weckte, gelang es bald 2 Buben zu verhaften, welche auf der Jagd nach Speise dorthin verirrt hatten und mit scharf geladenen Pistolen bewaffnet waren. Sie wurden am andern Morgen verhört und erhielten freies Quartier im County Gefängniß.

In der Nacht vom 9. April wurde ebenfalls in Norristaun der Versuch gemacht das Wohnhaus des Hrn. John Hill in Brand zu stecken. Die Brandstifter hatten ihren Eingang durch ein Frontfenster bewirkt, einen Tisch vor die Thür gestellt wo der Eigenthümer schlief, einen Haufen Bettdecken und Kleidungsstücke darauf gelegt und diese angezündet. Durch den Rauch wurden die Bewohner geweckt und das Feuer war bald gelöscht.

Reform. — President Volk scheint ernstlich gesonnen zu sein unter den Regierungs-Beamten in Washington eine löbliche Reform einzuführen. In einem Rundschreiben an die Departements-Häupter, werden diese zur pünktlichen Erfüllung ihrer Amtspflichten ermahnt. Sie sollen Acht haben auf ihre untergebenen Beamten; alle Abwesenheiten vom Dienste sollen richtig angeschrieben und die Geschäfte unter die Schreiber, ihren Gehalten gemäß, vertheilt werden; nachlässige oder unfähige Schreiber sollen entlassen werden. Dies wird den Herren wohl nicht gefallen, doch sagt man, daß es hohe Zeit war für die Executive sich in die Sache zu mischen, da die Nachlässigkeit der Beamten so weit eingerissen war, daß Fremde die nach Washington kamen, um Geschäfte bei ihnen abzumachen, oft mehrere Tage warten mußten.

Das verlorne Geldschiff. — Der Baltische Correspondent des New York Couriers schreibt, daß mit dem Schiffe San Pedro Briefe von den Leuten erhalten wurden die mit der San Pedro Expedition verbunden sind, welche nach der spanischen Küste fuhr, um das spanische Kriegsschiff San Pedro zu heben, was vor ungefähr 50 Jahren dort versank und \$2,000,000 in Gold und Silber an Bord hatte. Es ist ihnen gelungen einen Anker, einige messingene Kanonen und einige silberne Haler herauszubringen. Einer von den Thälern war einige